

KEMPTEN

### „Friedensradler“ auf dem Residenzplatz

Die Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte Kriegsdienstgegner Bayern veranstaltet eine Friedensfahrradtour: 35 Friedensradler sind derzeit von München nach Kempten unterwegs. In der Stadt treffen sie am Sonntag, 5. August, gegen 12 Uhr auf dem Residenzplatz ein und zeigen dort eine Auf-führung. Der Ort wurde gewählt, weil dort künftig ein „Gerichtsstand für besondere Auslandsverwendung der Bundeswehr“ etabliert werden soll. Nachdem Bedenken von verschiedenen Seiten erhoben wurden, findet nun eine Sachverständigenanhörung statt. Insbesondere die „Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz“ wandte sich gegen diesen „Schritt zu einer besonderen Militärjustiz“. (az)

Allgäuer Zeitung (Kempten)  
vom 6. August 2012



### Friedensradler machen Halt in Kempten

Auf ihrem Weg von München nach Konstanz haben die Teilnehmer der achttägigen Friedensradtour 2012 am Sonntag auch in Kempten Station gemacht. Sie setzen sich mit der Aktion für Abrüstung und ein ziviles Europa ein. Auf dem Residenzplatz stellten die Friedensradler ihre Botschaft szenisch dar (im Bild). Foto: Stefan Radinger

Allgäuer Zeitung (Kempten)  
6. August 2012



### Friedensradler halten in Kaufbeuren

Unter dem Motto „Auf Achse für den Frieden“ findet die diesjährige Friedensfahrradtour der Deutschen Friedensgesellschaft statt. Eine Gruppe von rund 30 Radlern fährt noch bis 9. August Rüstungsbetriebe und Militärstandorte im Süden Deutschlands an. Die knapp 500 Kilometer lange Strecke führt die Radfahrer von München bis zum Zielort Friedrichshafen am Bodensee. Während ihrer vierten Etappe machte die Gruppe am Samstag auch in Kaufbeuren Station am Kemptener Tor. Neben Infos und einem Vortrag gab es auch die Theateraufführung „Kein Krieg ist edel...“. Foto: Harald Langer

Allgäuer Zeitung  
(Kaufbeuren)  
vom 6. August 2012

Text der Ansprache:

Willkommen in Kempten,

das sich für die älteste Stadt Deutschlands hält, mit Hinweis auf eine schriftliche Erwähnung der keltischen Siedlung Cambodunum, die 15 v.Chr. durch die Römer erobert wurde, bei dem griechisch-römischen Geographen Strabon.

Nach der Reformation existierte Kempten ein paar Jahrhunderte als Doppelstadt: Die protestantische Freie Reichsstadt und die katholische Fürstabtei Kempten befanden sich fortan in allen Kriegen auf gegnerischer Seite.

Napoleon bereitete dem 1806 ein Ende und fügte beide Städte vereint Bayern hinzu. Der Fürstabt ging in wohl-dotierten Ruhestand und sein Hofnarr wurde Bürgermeister in Waltenhofen.

Die Residenz, die gleichzeitig mit der Lorenzkirche nebenan direkt nach dem 30-jährigen Krieg in Bau ging, wurde 1806 säkularisiert und beherbergt seither alle möglichen staatlichen Behörden, so auch die Justiz. Zeitweilig diente sie aber auch als Kaserne, z.B. für das Freicorps Schwaben, das 1919/20 in Kempten den Arbeiter- und Soldatenrat niederschlug.

Nochmal kurz zurück: Im Jahre 1775 wurde in diesem Gebäude Anna Schwegelin als letzte Hexe in Deutschland zum Tode verurteilt, hinterher aber heimlich, wie man erst vor ein paar Jahren herausfand, vom Fürstabt begnadigt und ins Gefängnis gesteckt.

Aktuell laufen die Vorbereitungen, in diesem Gebäude den künftigen „Gerichtsstand für besondere Auslandsverwendung der Bundeswehr“ zu etablieren. Hier soll über die Verurteilung von Straftaten von Bundeswehrangehörigen im Ausland zentral entschieden werden. Dabei werden nicht nur Straftaten nach dem Strafgesetzbuch, sondern auch solche nach dem Wehrstrafgesetz, wie Befehlsverweigerung und Desertion, erfasst.

Schon frühzeitig warnte die „Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz“ vor diesem Einstieg in eine Militärjustiz. Seitens des Grundgesetzes wurde solches bislang bewusst vermieden, nach den schrecklichen Erfahrungen im Faschismus.

Eine Militärjustiz bedeutet auch in anderen Staaten, die Militärs vor Recht zu schützen, anstatt das Recht im Militär durchzusetzen.

Bedenken erhoben haben bis dato weiterhin:

Der Deutsche Anwaltsverein

Der Deutsche Richterbund

Die Neue Deutsche Richtervereinigung

Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen

Der Friedensbeauftragte der EKD

Sowie der evangelische Militärbischof

Bislang haben Reden zu Protokoll gegeben, um das Gesetzesvorhaben zu unterstützen:

Die CDU/CSU-Abgeordneten Sensburg, Silberhorn und Heinrich,

der SPD-Abgeordnete Strässer,

der Grünen-Abgeordnete Montag, der lediglich am Standort Kempten etwas auszusetzen hatte.

Einzig der Linke-Abgeordnete Paul Schäfer lehnte das Vorhaben konsequent ab.

Am 26. September findet nun doch noch eine Sachverständigenanhörung des Bundestags statt.

Dieses Vorhaben ist wiederum ein Affront gegen die „Väter des Grundgesetzes“, wie auch schon die Errichtung der Bundeswehr in den 50-er Jahren. Ihre ersten Opfer kamen im Jahre 1957 hier in Kempten zu Tode: 15 Rekruten ertranken, als ihnen die Durchquerung der Iller im Norden von Kempten befohlen wurde.

30.7.12 kw (Kurt Wirth, Kempten)